

„Da muss er sehr lange dran gearbeitet haben.“

# **Nele Lipp beim Blick auf das Portrait ihrer Mutter**

Jahren, die Tügel akribisch und mit detailverliebter Besessenheit anging.

„Da muss er sehr lange dran gearbeitet haben“, ahnt auch Nelly Lipp beim Blick auf das Porträt ihrer Mutter. In jedem Detail des Bildes wird deutlich, mit welcher Hingabe Tügel gearbeitet hat, um, ohne dem eigenen Malstil untreu zu werden, dem Ziel so nah wie möglich zu kommen – ein der von ihm empfundenen Wirklichkeit entsprechendes Bild seiner damaligen großen Liebe zu zeichnen. Und im den Horizont des Bildes schmückenden Hamburger Stadtpanorama, mit dem Blick über Außenalster und Binnenalster auf die charakteristischen Kirchtürme der Stadt und die Häuserfront des Jungfernstieg, kann man sinnbildlich eine ebenso liebevolle Hommage an seine Heimatstadt erahnen.

Im Bremervörder Tetjus Tügel Zuhause - Museum Hein Meyer hat das Portrait inzwischen Gesellschaft bekommen. Gleich nebenan steht seit einigen Wochen eine Vitrine, in der sich ein mit der Zeichnung in direktem Zusammenhang stehender Schatz befindet. Dessen Auffinden ist ebenfalls dem Umstand zu danken, dass bei den Benthiens nichts weggeworfen wurde. Es ist der Bernstein-Schmuck, den „Henriette“ auf dem Bild trägt, es sind die Handschuhe in ihren Händen und der Hut auf ihrem Kopf. Was der Betrachter eines Bildes sonst wohl nur ganz selten erfahren kann, wird so erlebbar. An den drei Originale lässt sich nachvollziehen, wie getreu im Detail Otto Tetjus Tügel bei dem Portrait zu Werke gegangen ist. Es ist schon ein kleiner Glücksschlag, dass diese Dinge nach beinahe 90 Jahren der Trennung unbeschadet wieder zusammengefunden wurden.

Schmuck, Handschuhe und Hut fanden ihren Weg nach Bremervörde über die Verbindung zwischen Nele Lipp und Ada Le-



**Ein Bilderreigen aus glücklichen Zeiten: Otto Tetius Tügel und „Henriette“ Bentheim**

zwei Bilder, die ebenfalls aus der Hand Tügels stammen. Mindestens so wichtig aber sind die Erinnerungen aus der Familiengeschichte, die über die gemeinsame Zeit des Paares von 1931 bis 1936 Auskunft geben, aber auch über die Zeit davor und danach berichten.

berichten.  
Und so ging es weiter: Kristin (Kris) Hilgendorf (1933 - 2003) Tügels und Henriette Benthiens gemeinsam Tochter wurde 1942 als neunjährige vom Hamburger

„Da hab‘ ich das  
Bild zum  
ersten Mal gesehen“

**2003, fast 70 Jahre nach der Entstehung hat, Nele Lipp das Porträt ihrer Mutter zum ersten Mal gesehen.**

sche Arbeit erforderlich, um Licht ins Dunkel zu bringen. Einzelne Stationen sind zwar bekannt, aber nicht, wie lange sie währten. Fest steht: bei den Benihens war das Bild zu keiner Zeit so klar wie jetzt. Nele Lipp berichtet, man habe zwar immer wieder über Tügeldner geredet, aber niemals gab es im Familienkreis irgendeinen Hinweis auf dieses eine Bild. Auch von ihrer im Jahr 2005 verstorbene Mutter gab es zu Lebzeiten dazu nie ein Wort.

### **Der Vergangenheit des Bildes auf der Spur**

einmal zu bestaunen. Im (neuen) Rathaus der Stadt gab es anlässlich des 100. Geburtstages des Künstlers eine allein ihm gewidmete Ausstellung, die in der Folge noch in Stade, Zeven und Worpwede zu sehen war. Initiator war seinerzeit der Bremervörder Kulturtour- und Heimatkreis.

Für die Jahre 1935 bis zur Jahrtausendwende ist die Geschichte des Bildes aber noch immer überwiegend ein echter „cold case“.

Zunächst scheint es so, als habe das Porträt die finale Trennung des Paares nicht überlebt. Aber auch der Verbleib in den letzten 20 Jahren ist längst nicht lückenlos geklärt. Zumindest seit 2021 herrscht nun Klarheit, nachdem Hein Meyer im Berliner Auktionshaus Grisebach das Bild erworben hat.

Museum Hein Meyer

► **Das Museum Hein Meyer**/Otto  
Tetjus Tügel Zuhause, hat jeden  
ersten und jeden dritten Sonntag  
von 14 bis 17 Uhr geöffnet.

► **Kontakt** für Führungen:  
Mobil 0152/08493407 oder  
0178/5175204



Eine Bereicherung für das Museum: Dr. phil. In art. Nele Lipp übergibt ein aus dem Jahr 1938 stammendes Bild an Hein Meyer. Es trägt den Titel „Die Meerfrau“. Foto: Dolf Rommel



**Die Jahrzehnte gut überdauert haben Schmuck und Handschuhe, die im Porträt abgebildet sind. Der aus Bernstein gefertigte Schmuck - Armband Ring, Ohrclipse und die weißen Lederhandschuhe befinden sich jetzt in einer Vitrine im Museum Hein Meyer.**

Arzt Alexander Müller adoptiert  
1947 kam es zur Heirat zwischen  
ihm und Henriette. Nele Lipp  
einziges Kind aus dieser Ehe  
wurde 1948 geboren. Auch Otto  
Tetjus Tügel war inzwischen ver-  
heiratet - es war die siebte Ehe.  
1949 kam sein Sohn Tetjus Tügel  
zur Welt. Der Zufall wollte es,  
dass Nele Lipp und Tetjus Tügel  
an der Hochschule für bildende  
Künste in Hamburg zeitgleich ihr  
Studium absolvierten und sich  
dort immer wieder freundschaftlich

Aber wo war eigentlich das Bild in all den Jahren geblieben? Hier ist die Spur noch überwie-

din. Sie berichtete Nele Lipp davon, dass Hein Meyer im Alten Rathaus eine Tügel-Sammlung zusammengesetzt, zu der inzwischen auch das Portrait Henriettes gehört. Es gab also einen guten Grund, einmal in die Stadt an der Oste zu kommen. Schmuck und Handschuhe waren im Nachlass der 2005 verstorbenen Henni Karla Louise Benthien ebenso auffindbar wie die in einer Hutschachtel sorgsam bewahrte filigrane Kopfbedeckung, die sie trug, als Tügel sie ebenso filigran porträtierte.